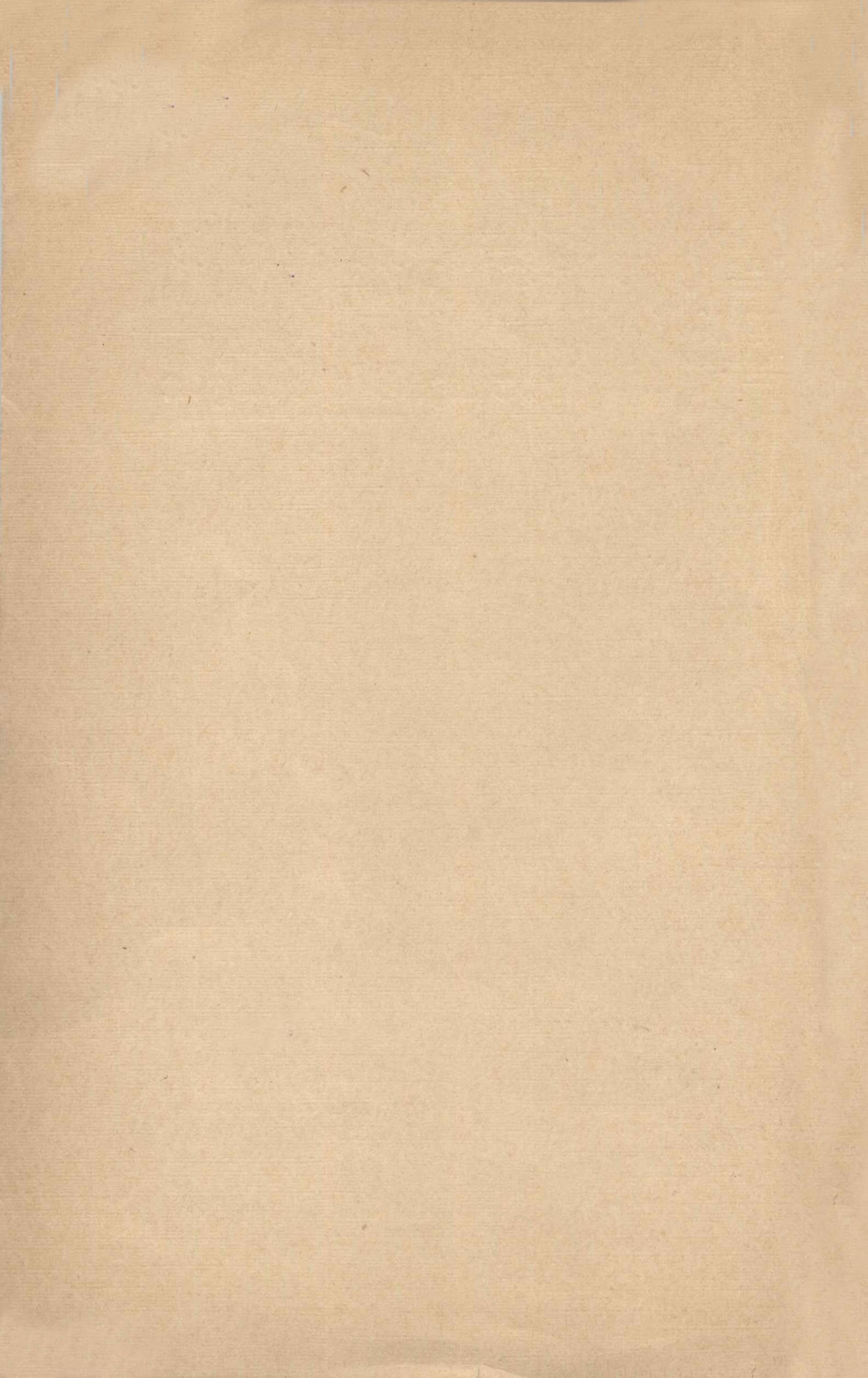
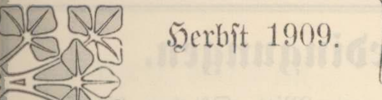
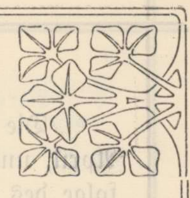
1909/10

Gärtnerlehranstalt der Provinz Ostpreußen

Tapiau.







Herbst 1909. Frühjahr 1910.

Sorten= und Preis-Verzeichnis

über

Baumschul=Erzeugnisse

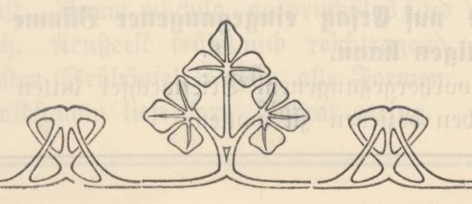
der

Gärtner=Lehranstalt der Provinz Ostpreußen

zu Tapiau.

Mit einem Anhang über Pflanzung und ersten Schnitt der Obstbäume.

Druck von Walter Henning
Tapiau.



Verkaufs-Bedingungen.

Die **Versandzeit** dauert von Mitte Oktober bis Ende April, und erfolgt die Ausführung der Aufträge in der Reihenfolge des Einganges derselben auf Rechnung und Gefahr des Empfängers.

Bei **Aufgabe von Bestellungen** wird dringend um recht deutliche und genaue Adresse und Angabe der nächsten Post- und Eisenbahnstation gebeten. Falls die Art des Versandes nicht vorgeschrieben wird, werden wir stets bemüht sein, den den besten und billigsten Weg zu wählen.

Bei Sendungen, die auf Wunsch der Besteller **durch Dampfer** befördert werden sollen, übernimmt die Anstalt für rechtzeitige Lieferung keine Verantwortung.

Die **Verpackung** wird aufs sorgfältigste ausgeführt und werden dafür nur die Selbstkosten berechnet.

Geldsendungen sind portofrei an die Kasse der Gärtner-Lehranstalt in Tapiau zu richten. Abzüge vom Rechnungsbetrage für Porto werden nicht anerkannt. Wo nähere Angabe der Zahlungsweise fehlt, nehmen wir an, daß **Nachnahme** erwünscht ist.

Beschwerden. Etwaige Beschwerden, welche nicht sofort nach Empfang der Sendungen gemacht werden, müssen unberücksichtigt bleiben.

Bestellungen wolle man möglichst, um die Ausführung zu erleichtern, auf eine besondere Seite oder besonderes Blatt Papier schreiben und alle Nebenfragen davon getrennt halten. Sollten einzelne Sorten vergriffen sein, was besonders bei Frühjahrsbestellungen leicht der Fall sein kann, **so werden als Ersatz ähnliche Sorten geliefert,** von gleichem Geldwerte, **falls. dies nicht ausdrücklich verbeten wurde.**

Die Preise sind so zu verstehen, daß die 10 Stück Preise von 10—99 Stück und die 100 Stück Preise von 100 Stück einer Obstart ab berechnet werden.

Es wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß die Anstalt **Ansprüche auf Ersatz eingegangener Bäume nicht mehr berücksichtigen kann.**

Bei vorhergegangenem Briefwechsel bitten wir stets sich auf denselben beziehen zu wollen.

Nr.

Obstbäume.

I. Aepfel.

A) Hoch- und Halbstämme

veredelt auf Apfelsämlinge.

(Buschbäume oder Pyramiden siehe Seite 11)

Preise:

	1 Stück	10 Stück	100 Stück
Hochstämme .	1,50 M	14 M	130 M
Halbstämme .	1,20 „	11 „	100 „

Bei persönlicher Auswahl der einzelnen Bäume tritt eine Erhöhung des Preises um 10 Pfennige für das Stück ein.

Die Sorten sind nach der Reifezeit geordnet.

a) Sommeräpfel.

1 **Weißer Astrachan oder Eisapfel.** Tafel- und Marktfrucht. August. Anspruchslos und völlig winterhart.

2 **Weißer Klarapfel.** (Durchsichtiger Sommerapfel) August. Baum wüchsig, anspruchslos und unempfindlich. Aeußerst früh und reichtragend. Einer der besten Frühäpfel. Für alle Formen. Nur als Halbstamm lieferbar. Vorrat gering.

Nr.	
3	**Virginischer Rosenapfel.** Tafel- und Marktfrucht. Ende August—September. Anspruchslos inbezug auf den Boden. Trägt früh und ist hart im Winter. Für Halbstämme in Hausgärten.
4	**Sommer-Hasenkopf.** Bekannte ostpreußische Sorte. August—September. Gedeiht in jedem Boden und ist winterhart. Nur als Halbstamm lieferbar. Vorrat gering.
5	**Charlamowsky.** Vorzügliche Markt- und ziemlich gute Tafelfrucht. September—Anfang Oktober. Anspruchslos an den Boden u. völlig winterhart. Eine der am frühesten und reichtragendsten Apfelsorten. Für Halbstämme in Hausgärten. Vorzügliche Zwergobstsorte. Nur als Halbstamm lieferbar.
6	**Fraas Sommer-Kalvill.** September. Guter Tafelapfel und zu allen Zwecken verwendbar. Für Halbstämme in Hausgärten. Nur als Halbstamm lieferbar.
7	**Manks Apfel.** (Eve Apfel). September—November. Vorzüglicher Wirtschaftsapfel und angenehm für die Tafel. Die Tragbarkeit ist eine ganz außerordentliche und wird wohl von keiner anderen Sorte erreicht. Winterhart. Vorrat gering. Nur als Halbstamm lieferbar.
	b) Herbstäpfel.
8	**Gravensteiner.** Die edelste Tafelfrucht Ostpreußens, die im Handel die höchsten Preise erzielt. Oktober bis Dezember. Verlangt einen guten, frischen, nahrhaften, etwas feuchten Boden in geschützter Lage. Ganz besonders als Halbstamm zum Anbau zu empfehlen. Ist ferner geeignet als Hochstamm und Buschbaum. Zum Massenanbau in geschlossenen Gärten oder Obstplantagen.

Nr.	
9	**Kaiser Alexander.** Gute Markt- und Schaufrucht. Oktober—Dezember. Gedeiht in jedem Boden, verlangt aber eine vor Winden geschützte Lage. Für Halbstamm, trägt früh und reichlich.
10	**Ostpreußischer Herbstkurzstiel.** Tafelapfel und gute Wirtschaftsfrucht. Oktober—Dezember. Verlangt einen nicht zu trockenen Boden. Eignet sich für Halbstamm. Reichtragend. Nur als Halbstamm lieferbar.
11	**Prinzenapfel.** November—Januar. Guter Tafelapfel und zu allen Zwecken brauchbar. Von etwas schwachem Wuchs. Für jeden nicht zu trocknen Boden. Nur als Halbstamm lieferbar. Vorrat gering.
12	**Danziger Kantapfel.** Tafel- und Wirtschaftsfrucht. November—Januar. Gedeiht auf jedem nicht zu trocknen Boden und in jeder Lage. Eignet sich für Halbstamm, trägt früh und sehr reich. Nur als Halbstamm lieferbar. Vorrat gering.

c) Winteräpfel.

Nr.	
13	**Gelber Richard.** Vorzüglicher Tafelapfel. November bis Ende Februar. Nur für gute gepflegte Gärten mit nahrhaftem frischen Boden. Eignet sich besonders für Halbstamm.
14	**Landsberger Renette.** Tafel- und Wirtschaftsfrucht. November—Februar. Ohne besondere Ansprüche, gedeiht auch noch auf leichtem Boden und in jeder Lage. Für alle Formen passend, sehr früh und reich tragend. Zum Massenanbau auch an Landstraßen und Wegen.
15	**Ostpreußischer Winterkurzstiel.** Dezember — Februar. Vorzüglicher Tafelapfel. Wird auf dem Weihnachtsmarkte gern gekauft. Trägt früh und reich, verlangt aber einen fruchtbaren, etwas feuchten Boden. Die beste Form ist der Halbstamm.

Nr.	
16	**Goldparmäne.** Vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Dezember—März. Gedeiht auf fast jedem Boden und in jeder Lage. Eignet sich für alle Formen. Insbesondere für Halbstamm und Buschbäumchen. Trägt außerordentlich früh und reichlich, der fruchtbarste Winterapfel. Zum Massenanbau, auch an Landstraßen mit gutem milden Boden.
17	**Cox's Orangen Renette.** Dezember—März. Mittelgroße, sehr edle Tafelfrucht von vorzüglichem Geschmack. Verlangt guten Boden und geschützte Lage. Trägt früh und sehr reich. Eignet sich besonders für Halbstamm und Zwergobst und ist in diesen Formen lieferbar.
	d) Winter-Frühjahr-Aepfel.
18	**Wohlfromms Renette.** Vorzüglicher Tafelapfel. Januar-März. Außerordentlich anspruchslos an den Boden und völlig winterhart. Zu Ehren des verstorbenen Forstmeisters Wohlfromm benannt.
19	**Baumanns Renette.** Gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Januar—April. Für jede Lage und fast jeden Boden geeignet. Eignet sich für alle Formen, insbesondere auch zu Buschbäumchen, ist außerordentlich früh und reich tragend.
20	**Ribston-Pepping.** Sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Januar—April. Verlangt einen mäßig feuchten guten Boden, eignet sich für alle Formen, trägt auf feuchtem, kräftigem Boden meist früh und reichlich.
21	**Schöner aus Boscoop.** Tafel- und Wirtschaftsfrucht ersten Ranges. Januar—April. Auch für trockenen, weniger guten Boden noch geeignet. In der Gärtner-Lehranstalt sehr früh und sehr reichtragend. Eignet sich sowohl für Halbstamm als auch für Zwergformen aller Art. Massenvorrat.

Nr.

22 **Großer rheinischer Bohnapfel.** Vorzügliche Wirtschaftsfrucht. März-Juli. Wächst in jedem Boden, gedeiht noch in den rauhesten Lagen. Eignet sich für Hoch- und Halbstamm, trägt außerordentlich früh und regelmäßig. Zum Massenanbau an Landstraßen und Wegen.

23 **Große Kasseler Renette.** März-Juni. Gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht ersten Ranges. Fast für jeden Boden und für jede Lage passend, eignet sich für alle Formen, besonders aber für Hoch- und Halbstamm. Zum Massenanbau.

B. Buschbäume oder Pyramiden

Bemerkung: D=Doucin P=Paradis-Unterlage.

Preise:

1 Stück	10 Stück	100 Stück
1,20—2,00 M.	11—19 M.	100—180 M.

Die Preise für wiederholt verpflanzte Zwergbäume stellen sich höher als die für unverpflanzte.

a) **Sommeräpfel.**

Nr.	Sorte	Reifezeit	Unterlage
1	Weißer Astrachan	August	P
2	Weißer Klarapfel	„	P D
3	Virginischer Rosenapfel	„	P
	Roter Astrachan	„	D
5	Charlamowski	Sept.-Okt.	D
	Hawthorndon	„ „	D
7	Manks Apfel	„-Nov.	P D

b) **Herbstäpfel.**

Nr.	Sorte	Reifezeit	Unterlage
9	Kaiser Alexander	„ „	P D

c) **Winteräpfel.**

Nr.	Sorte	Reifezeit	Unterlage
13	Gelb. Richard	Nov.-Febr.	P D
16	Goldparmäne	„ März	P D
	Goldr. v. Blenheim	Nov.-März	P
	Gr. Kassler Ren.	März-Juni	P

Bemerkungen.

Die beste Baumform für Landstraßen und Wege ist der Hochstamm von 1,80—2,00 m Stamm-Höhe in den Sorten:

Großer rheinischer Bohnapfel,
Landsberger Renette,
Große Kasseler Renette,
Wintergoldparmäne

letztere in gutem milden Boden und geschützter Lage.

Die beste Baumform für Massen-Obstbau in Plantagen und für den Hausgarten ist der Halbstamm von 1,20—1,30 m Stamm-Höhe, von welchen besonders große Mengen lieferbar sind in den Sorten:

Gravensteiner, }
Gelber Richard, } nur für kräftigen, feuchten Boden bei guter Baumpflege im Windschutz.
Winter-Goldparmäne,
Große Kasseler Renette,
Baumanns Renette,
Ribston-Pepping,
Landsberger Renette,
Schöner aus Boscoop,
Großer rheinischer Bohnapfel,
Wohlfromms Renette.

Wo eine längere Reihe von Jahren Unterkulturen betrieben werden sollen, insbesondere beim feldmäßigen Obstbau, ist der Hochstamm zu wählen.

II. Birnen.

A) Hoch- und Halbstämme

veredelt auf Birnsämlinge.

(Buschbäume oder Pyramiden siehe Seite 11)

Preise:

	1 Stück	10 Stück	100 Stück
Hochstämme .	1,50 M	14 M	130 M.
Halbstämme .	1,20 „	11 „	100 „

Bei persönlicher Auswahl der einzelnen Bäume tritt eine Erhöhung der Preise um 10 Pfennige für das Stück ein.

Die Sorten sind nach der Reifezeit geordnet.

Nr.	
	a) Sommerbirnen.
1	**Juli-Dechantsbirne.** Juli—August. Geschätzte, frühe Birne. Sehr früh und reichtragend. Für alle Formen.
2	**Grüne Sommer-Magdalene.** Sehr geschätzte Marktfrucht. Juli—August. Ist vollständig winterhart, eignet sich für alle Formen und ist reichtragend.
3	**Ostpreußische Honigbirne.** August. Vorzügliche Einmachfrucht und für alle wirtschaftlichen Zwecke. Starkwüchsig, genügsam und winterhart.
4	**Amanli's Butterbirne.** Tafel- und Wirtschaftsfrucht. September. Für jede Lage geeignet und anspruchslos an den Boden. Für alle Formen, sehr früh und reichtragend, winterhart.
5	**Gute Graue** (Grauchen). Tafel- und vorzügliche Marktfrucht. September. Gedeiht in jedem Boden und noch in rauher Lage. Eignet sich gut für Hoch- und Halbstamm, trägt stets früh und reichlich.
6	**Williams Christbirne.** Tafelfrucht ersten Ranges, vorzügliche Marktfrucht. September. Gedeiht auf jedem Boden in etwas geschützter Lage. Eignet sich für Halbstämme und Zwergformen, trägt sehr früh und reichlich.
	b) Frühherbstbirnen.
7	**Esperens Herrenbirne.** Feine Tafelfrucht. September bis Oktober. Gedeiht noch gut auf etwas trockenem Boden in geschützter Lage. Eignet sich für alle Formen, trägt früh und sehr reichlich.
8	**Gute Luise von Avranches.** Tafelfrucht ersten Ranges, vorzügliche Marktfrucht. September—November. Verlangt guten, kräftigen Boden in geschützter Lage. Eignet sich für jede Form gleich gut, trägt außerdem früh und reichlich.

Nr.	
9	**Birne von Pabbeln.** Tafel- und Wirtschaftsbirne. Oktober. Im allgemeinen nicht anspruchsvoll an den Boden und vollkommen winterhart. Der Mutterstamm steht in Pabbeln auf mildem Lehm, ist uralt, sehr groß und gesund und gibt reiche Ernten.
10	**Coloma's Herbst-Butterbirne.** Gute Tafelfrucht. Oktober. Vollständig winterhart und sehr anspruchslos in Bezug auf Lage und Boden. Eignet sich für alle Formen gleich gut und ist früh und sehr reich tragend.
11	**Bosc's Flaschenbirne.** Tafel- und vorzügliche Marktfrucht. Oktober—November. Ohne wesentliche Ansprüche auf Lage und Boden, trägt sie früh und reichlich.
12	**Köstliche von Charneu.** Tafelfrucht ersten Ranges. Oktober—November. Verlangt guten, nahrhaften Boden in etwas geschützter Lage. Für alle Formen geeignet, reich tragend.
	c) Spätherbst- und Winterbirnen.
13	**Rote Dechantsbirne.** Tafel- und Wirtschaftsfrucht. November. Im allgemeinen nicht anspruchsvoll und vollständig winterhart. Eignet sich für alle Formen und trägt fast immer reichlich.
14	**Napoleons Butterbirne.** Eine der besten Tafelfrüchte und vorzügliche Marktfrucht. November. Ist im allgemeinen nicht anspruchsvoll auf den Boden, liefert jedoch die schönsten Früchte auf einem milden, mässig feuchten Boden, in geschützter Lage, außerordentlich früh und reich tragend, für Halbstämme und jede Zwergform geeignet.
15	**Diel's Butterbirne.** November—Dezember. Verlangt einen warmen Boden in geschützter Lage. Eignet sich für alle Formen, ist früh und reichtragend.

Nr.	
16	**Forellenbirne.** Tafelfrucht ersten Ranges und geschätzte Marktfrucht. November—Januar. Verlangt guten, kräftigen, etwas feuchten Boden in geschützter Lage, eignet sich für alle Formen, im Alter reichtragend.
17	**Josephine von Mecheln.** Dezember—Februar. Eine allerdings kleine, aber fast immer schmelzend werdende Winterbirne. Nur für Halbstamm oder Buschform auf kräftigem Boden. Winterhart.
18	**Esperens Bergamotte.** Januar—März. Eine mittelgroße, nur in ganz warmer und geschützter Lage reifende Winterbirne.
19	**Blumenbachs Butterbirne.** November. Tafel- und Wirtschaftsfrucht, früh- und reichtragend. Nur als Hochstamm lieferbar.

B. Buschbäume oder Pyramiden

(nur auf Wildlingsunterlage lieferbar)

Preise:		
1 Stück	10 Stück	100 Stück
1,20—2,00 M	11—19 M	100—180 M

1	Juli-Dechantsbirne	Juli-August
2	Grüne Sommermagdalene	„ „
4	Amanlis Butterbirne	September
6	Williams Christbirne	„
7	Esperens Herrenbirne	„ Okt.
8	Gute Luise von Avranches	„ Nov.
10	Colomas Herbst Butterbirne	Oktober
11	Boscs Flaschenbirne	„ Nov.
13	Rote Dechantsbirne	November
14	Napoleons Butterbirne	„
15	Diels Butterbirne	Nov. Dez.
16	Forellenbirne	„ Jan.
17	Josephine von Mecheln	Dez. Febr.

Bemerkungen.

Die beste Baumform für Birnen ist unstreitig der Halbstamm von 1,20—1,30 Meter Stamm-Höhe. An Landstraßen und Wegen pflanzt man selten Birnen. Halbstämme sind in größeren Mengen abgebbar von sämtlichen oben angeführten Sorten.

III. Kirschen.

A) Hoch- und Halbstämme

veredelt auf Kirschenwildlinge.

(Buschbäume siehe Seite 15)

Preise:		1 Stück	10 Stück	100 Stück
Hochstämme	:	1,50 M	14 M	130 M
Halbstämme	.	1,20 „	11 „	100 „

Bei persönlicher Auswahl der einzelnen Bäume durch den Besteller tritt eine Erhöhung der Preise von 10 Pfg für das Stück ein.

a) Süßkirschen.

Der Süßkirschenbaum verlangt einen milden mehr leichten durchlässigen (sogar trockenen, felsigen) und kalkhaltigen Boden in hoher Lage. In feuchtem und schwerem Boden und in niederer Lage wird er in hohem Grade frostempfindlich und leidet an Gummifluß.

Hochstämme und Buschbäume hiervon nicht abgebbar.

Nr.	
1	**Dönissens gelbe Knorpelkirsche.** Mitte Juli. Große, glänzende gelbe saftige Frucht.
2	**Flamentiner** (Türkine). Mitte Juli. Große bunte, sehr wohlschmeckende Herzkirsche.
3	**Große Prinzessinkirsche.** Mitte Juli, sehr große schön gefärbte bunte Knorpelkirsche.
4	**Hedelfinger Riesenkirsche.** Ende Juli. Große braune Knorpelkirsche.
5	**Große schwarze Knorpelkirsche.** Ende Juli. Große glänzend schwarze Knorpelkirsche.

Nr.

b) Sauerkirschen.

Der Sauerkirschbaum zeichnet sich durch größere Genügsamkeit vor dem Süßkirschbaum aus. Er gedeiht noch in trockenem leichten und in milderem Lehmboden mit genügend Kalkgehalt. In ganz feuchtem und zu kaltem Boden leidet er ebenfalls bald an Gummifluß.

6 **Rote Maikirsche.** Anfang Juli, frühreifende schwarzrote Süßweichsel.

7 **Gubens Ehre.** Mitte Juli, eine ausgezeichnete dunkelbraunrote Frühweichsel.

8 **Großer Gobet.** Juli. Schöne, große Glaskirsche.

9 **Königliche Amarelle.** Mitte Juli, eine reichtragende glänzend hellrote frühe Sauerkirsche, vorzüglich für alle Wirtschaftszwecke.

10 **Ostheimer Weichsel.** Anfang August. Vortreffliche sehr reichtragende schwarzrote Sauerkirsche, ganz vorzüglich für alle Wirtschaftszwecke geeignet.

11 **Königin Hortensia.** August. Eine große hellrote Glaskirsche von ganz vorzüglich süßsäuerlichem Geschmack.

12 **Schattenmorelle.** Große lange Lothkirsche, Mitte August bis Ende August je nach Standort. Sehr große außerordentlich fruchtbare späte Sauerkirsche. Vorzüglich für Tafel und Wirtschaft, von höchstem Marktwerte. Kann als Spalierform hoch an eine Nordwand (Nordkirsche) gepflanzt werden und hält hier die Früchte noch bis in den September hinein.

13 **Spanische Glaskirsche.** Glas- oder rheinische Kirsche. Da in manchen Gegenden als rheinische Kirschen Süßkirschen bezeichnet werden, bemerken wir, um Irrtümer zu vermeiden, daß bei Bestellungen ohne nähere Bezeichnung stets die als rheinische Kirsche geltende Sauerkirsche abgegeben wird.

Anmerkung: Die gewöhnliche unveredelte Sauerkirsche führt die Anstalt nicht mehr zum Verkauf, weil diese Sorte einmal an Monilia (Fruchtschimmel) leidet und ferner von anderen Sorten, wie Ostheimer Weichsel, weit übertroffen wird.

Nr.

B. **Buschbäume und Fächerspaliere.**

(Nur von Sauerkirschen abgebbar)

Preise:		
1 Stück	10 Stück	100 Stück
1,50 M	14 M	130 M

Der Anbau von Sauerkirschen als Buschbaum ist sehr zu empfehlen.

Nr.	Sorte	Reifezeit
8	Rote Maikirsche	Anf. Juli.
9	Gubens Ehre	Mitte „
11	Königl. Amarelle	„ „
12	**Ostheimer Weichsel**	Anf. August.
13	**Königin Hortensie**	August.
14	**Schattenmorelle**	„
15	Spanische Glaskirsche	„

IV. Pflaumen.

A. **Hoch- und Halbstämme.**

Preise:	1 Stück	10 Stück	100 Stück
Hochstämme	1,50 M	14 M	130 M
Halbstämme	1,20 „	11 „	100 „

Bei persönlicher Auswahl der einzelnen Bäume durch den Besteller tritt eine Erhöhung des Preises von 10 Pf für das Stück ein.

Die Sorten sind nach der Reifezeit geordnet.

1 **Frühe Fruchtbare.** August. Sehr frühe, mittelgroße, schwarzblaue Tafelfrucht. Baum früh und reichtragend. Frühe, blaue Spille.

2 **Frühe Reineclaude.** Ende August. Mittelgroße, gelblichgrüne Pflaume. Baum sehr fruchtbar. Nur als Halbstamm lieferbar.

3 **Königspflaume von Tours.** Anfang September. Groß, bläulichrot für alle Zwecke. Nur als Halbstamm lieferbar.

Nr.	
4	**Große Zuckerzwetsche.** Große, schwarzblaue vorzügliche Wirtschaftsfrucht. Anfang September.
5	**Wangenheims Frühzwetsche.** Anfang September. Sehr große, dunkelviolette vorzügliche Wirtschaftsfrucht.
6	**Königin Victoria.** Anfang September. Große — sehr große rote Tafelpflaume ersten Ranges. Baum stark wachsend und sehr fruchtbar.
7	**Große grüne Reineclaude.** Mitte bis Ende September. Bekannte gelbgrüne mittelgroße bis große sehr saftreiche Pflaume. Vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum kräftig gedrungen wachsend und recht tragbar. Nur als Halbstamm lieferbar.
8	**Hauszwetsche.** Anfang Oktober. Bekannte schwarzblaue längliche Pflaume. Gute Tafel- und vorzügliche Wirtschafts- und Marktfrucht. Es werden nur veredelte Bäume abgegeben, von einer kräftig wachsenden und reich tragenden Varietät.

B. Einjährige Buschbäume

veredelt auf Sämlingen der St. Julienpflaume.

Preise:		
1 Stück	10 Stück	100 Stück
1,00 M	9,00 M	80 M

Nr.	Sorte	Reifezeit
1	Frühe Fruchtbare	August.
2	Frühe Reineclaude	"
	Ontario	"
3	Königspflaume v. Tours	Anf. September
4	Große Zuckerzwetsche	" "
	Gelbe Mirabelle	" "
5	Wangenheims Frühzwetsche	" "
6	Königin Viktoria	" "
7	Gr. grüne Reineclaude	Sept.
8	Hauszwetsche	Oktober.

Nr.

V. Pfirsiche.

Die Pfirsiche sind nur auf Sämlinge der St. Julien-Pflaumen veredelt, da sämtliche übrigen für Pfirsiche gebräuchlichen Unterlagen sich in Ostpreußen als nicht winterhart erwiesen haben. Dieselben sind in Fächerform formiert und wiederholt verpflanzt, so daß für ein sicheres Anwachsen gewährleistet werden kann.

A. Spaliere.

Preise:
Formierte Spaliere je nach Stärke 1,50—2,50 M.

1 **Amsden.** Ende Juli bis Mitte August je nach dem Standort. Eine der frühesten amerikanischen Pfirsichsorten. Baum hat kräftigen Wuchs und ist reichtragend.

2 **Frühe Alexander.** Ende Juli bis Mitte August. Der vorigen sehr ähnlich in allen Eigenschaften, eine amerikanische Sorte.

3 **Große Mignon.** Anfang bis Mitte September. Eine französische Pfirsichsorte, sehr reichtragend.

Ferner sind noch folgende Sorten formiert lieferbar:

4 **Rivers Frühpfirsich.**
5 **Briggs Maipfirsich.**
6 **Proskauer Pfirsich.**

B. Einjährige Veredlungen.

Preis:
1 Stück 1,50 M.

1 Amsden.
2 Frühe Alexander.
3 Große Mignon.
Waterloo.

Bemerkungen.

Aeltere, in der Baumschule formierte Spaliere werden sehr bald an den unteren Aesten kahl. Die beste Pflanzzeit für diese Obstart ist der April, doch empfiehlt es sich auch im Frühjahr noch bis Mitte Mai

Nr.

die neugesetzten Bäumchen leicht mit Tannenreisig zu überdecken, damit sie nicht durch die Sonnenstrahlen und den Wind leiden und dürr werden. Die Seitenäste werden sofort nach dem Planzen auf 40—60 cm zurückgeschnitten.

VI. Aprikosen.

Auch die Aprikosen sind nur auf Sämlinge der St. Julienpflaume veredelt, da sämtliche übrigen, für Aprikosen gebräuchlichen Unterlagen sich in Ostpreußen als nicht winterhart erwiesen haben. Dieselben sind in Fächerform formiert und wiederholt verpflanzt, so daß für ein sichers Anwachsen gewährleistet werden kann.

Preise!
Formierte Spaliere je nach Stärke 1,50—2,00 M.

Es sind folgende Sorten abgebbar:

1 **Königliche.**
2 **Ambrosia.**

Bemerkung:

In Betreff der Pflanzzeit, des Winterschutzes u. s. w. gilt das Gleiche, wie bei Pfirsichen angegeben.

VII. Obststräucher.

Johannisbeersträucher.

	1 Stück	50 Stück	100 Stück
Kräftige Planzen	0,35 M	15,00 M	28,00 M.
Hochstämme	1,00 „	(Vorrat gering.)	

Es sind in größeren Mengen folgende beide Sorten, welche sich zum Massenanbau am besten eignen, abgebbar:

Nr.

a) Rotfrüchtig.

1 **Holländische große rote.**

b) Weißfrüchtig.

2 **Holländische weiße.**

Ferner alle übrigen im Normalsortiment für Ostpreußen empfohlenen Sorten.

Stachelbeersträucher

können auch in diesem Jahre nicht abgegeben werden, weil in Tapiau und Umgegend der amerikanische Mehltau herrscht.

Himbeersträucher.

	1 Stück	50 Stück	100 Stück
Kräftige Pflanzen	0,15 M	6,00 M	10,00 M.

Abgebbar sind folgende sehr bewährte großfrüchtige Sorten:

a) Rotfrüchtig.

1 **Marlborough,**

2 **Fastolf,**

3 **Goliath.**

Für den Liebhaber:

b) Gelbfrüchtig.

4 **Antwerpener Gelbe.**

c) Zweimaltragende.

5 **Immertragende von Feldbrunnen.**

Nr.

Weinreben.

Preise:
1 jährig 1,50—1,75 M.

Abgebbar sind bestbewährte Freiland= und Treibreb=sorten. Wir werden bemüht sein, bei etwaigen Aufträgen die entsprechende Sortenwahl sorgfältigst zu treffen.

Edelreiser.

(entnommen von geprüften Standbäumen des Obstmuttergartens)
zum Umpfropfen minderwertiger Sorten.

Pfropfreiser **(bis März zu bestellen)** à Sorte 1—2 Stück 15 Pfg. Bei Abgabe von je 2 Stück von einer Sorte wird 20 Pfg, bei je 3 Stück 25 Pfg, bei je 10 Stück 60 Pfg, bei je 20 Stück 1,00 M, bei je 100 Stück 3,00 M für die Sorte berechnet.

Nur noch auf vorherige Vereinbarung können in Ausnahmefällen Edelreiser zur unentgeltlichen Abgabe gelangen, welche jungen Veredelungen der Baumschule entnommen werden. Wir bitten dringend, Bestellungen auf Edelreiser bis spätestens Anfang März aufgeben zu wollen, da später eingehende Bestellungen infolge ver=mehrter Baumschularbeiten nicht mehr berücksichtigt werden können.

Zur gefl. Beachtung.

Um wiederholt dieserhalb an uns gerichteten An=fragen zuvorzukommen, bemerken wir, daß die Anstalt weitere Baumschulartikel, wie Alleebäume, Ziersträucher Heckenpflanzen, Rosen pp. nicht zieht.

Obstweine.

Als gesundes erfrischendes Getränk sei der in hiesiger Anstalt hergestellte

Apfelwein

empfohlen. Derselbe eignet sich unter anderen auch vorzüglich zur Herstellung von Bowlen als Ersatz für Moselwein, ferner zur Glühweinbereitung u. s. w., lieferbar in Gebinden von 25 Litern an à Liter 30 Pf. Bei Abnahme von 100 Litern und mehr 25 Pf à Liter.

Von Beerenweinen offerieren wir den Portwein ähnlichen **Stachel- und Johannesbeerwein** in Gebinden von 10 Litern an à Liter 70 Pf, in Flaschen à 80 Pf incl.

Ebenso seien die in hiesiger Anstalt hergestellten Obstsäfte empfohlen: **Himbeersaft und Kirschsaft** in $^3/_4$ l Flaschen inkl. Glas 1,10 M.

Preislisten über abgebbares Tafelobst feinster Sorten erscheinen nach Beendigung der Ernte und werden auf Wunsch kostenlos übersandt.

Versand in Kisten mit 8, 25 und 50 Pfund Inhalt.

Anhang.

Einige Winke über Pflanzung und ersten Schnitt der Obstbäume, sowie Ungeziefer-Vertilgung und Bekämpfung von Krankheiten.

Der Versand der Obstbäume und Obststräucher erfolgt nur bei frostfreiem Wetter. Sollte jedoch Frost eintreten, oder sollte die Temperatur bei der Frühjahrsversandzeit sehr steigen, während sich die Bäume auf dem Transport befinden, so beachte man folgendes:

Gefroren ankommende Bäume lasse man in einem kühlen frostfreien Ort (Keller) unausgepackt einige Tage langsam auftauen; **durch Wärme eingeschrumpfte Bäume** lege man einige Stunden ganz in Wasser, oder grabe sie vollständig in feuchten Boden oder Sand flach ein.

Um im Frühjahr früh pflanzen zu können, nämlich sobald das Erdreich auftaut und das Wetter frostfrei bleibt, empfiehlt es sich, die Obstbäume schon **vor Eintritt des Winters zu beziehen** und an einem etwas schattigen vor scharfen Winden geschützten Platze im Garten tief in aufrechter Stellung aber in schräger Lage mit den Kronen nach Süden einzeln (ja nicht zu mehreren zusammengebunden) **einzuschlagen.** Zur Verhütung von Frostschäden an den Wurzeln bedecke man den Boden mit Tannenzweigen, Laub, Moos oder dergleichen. Man braucht dann beim Eintritt günstigen Wetters im Frühjahr nicht zu warten, bis die bestellten Bäume aus der Baumschule endlich eintreffen, was bei den um diese

Jahreszeit sich häufenden Arbeiten in den Baumschulen oftmals recht spät wird.

Die Pflanzweite der Bäume richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen und den Sorten.

Im Allgemeinen nimmt man folgende Entfernungen an

I. für Hochstämme 8—12 m.
II. für Halbstämme 6—10 „
III. für Buschstämme 3—5 „

Schwachtreibende Sorten wird man enger pflanzen können, als starktreibende, ebenso kann auf dürftigem Boden enger gepflanzt werden als auf fruchtbarem, lehmhaltigem Boden.

Die **Baumlöcher** sind durchschnittlich 1,20 m weit und 0,80 m tief auszuheben, wobei die obere und untere Erdschicht zu beiden Seiten getrennt auszuwerfen sind. Vor dem Zufüllen der Baumgrube ist für Hoch- und Halbstämme der sauber geschälte, von Aststümpfen befreite, gerade, ungefähr 5 cm Durchmesser in der Mitte haltende, durch Kupfervitriol (3 kg Kupfervitriol auf 100 Liter Wasser) im grünen Zustande, oder durch Anbrennen und Teeren im trockenen Zustande haltbar gemachte **Pfahl** zu setzen. Seine Länge soll für Hochstämme 3 m, für Halbstämme 2 m betragen.

Beim **Zufüllen** der Baumgrube, was wenn irgend möglich einige Wochen **vor** dem Pflanzen geschehen sollte, damit die Erde sich gut setzen kann, ist darauf zu achten, daß die untere und obere Erdschicht aus dem Baumloche gut mit einander vermischt werden. Ganz unbrauchbare Erde muß teilweise durch Kompost oder andere gute Erde ersetzt werden. Zur Erhaltung einer gleichmässigen **Feuchtigkeit** im Boden, welche der junge Baum im ersten Jahre nach der Pflanzung besonders gebraucht, um gut anzuwachsen, mische man beim Einfüllen der Erde durch die ganze Grube 6—8 Schaufeln grobe, angefeuchtete Torfstreu, verrotteten Dünger oder Komposterde, welche man mit 1 kg Thomasschlackenmehl oder

$^{1}/_{2}$ kg Kainit mengt; langsam wirkende Düngemittel, welche dem Baume nach dem Anwachsen zu gute kommen. Beim **Pflanzen** selbst ist nur so viel Erde auszuheben, daß die Wurzeln bequem in die Grube hinein kommen. Die Wurzeln sind sorgfältig mit einem scharfen Messer so zu schneiden, daß alles Gebrochene oder stark Verletzte entfernt, und der Schnitt senkrecht zur Achse der Wurzel ausgeführt wird. Vorteilhaft für das spätere Anwachsen ist es auch, die ganze Wurzelkrone in einem mit festem Kuhdung gemischten Lehmbrei zu tauchen. Man setze Hoch- und Halbstämme an die Nordseite des Pfahles, und **hüte sich zu tief** zu pflanzen, denn es ist zu berücksichtigen, daß der Baum sich in der Regel noch über handbreit tief setzt; daher soll der Wurzelhals mindestens handbreit höher zu stehen kommen beim Pflanzen, als daß die Baumgrube umgebende Erdreich. Zwergbäume welche auf Doucin, Paradies oder Quitte veredelt sind, müssen so gepflanzt werden, daß nach dem Sichsetzen der Erde in der Grube die Veredlungsstelle dicht über dem Boden zu stehen kommt. Um nach dem Pflanzen ein Freiwerden der noch zu hoch stehenden Wurzeln zu verhüten ist in der Mitte der Baumscheibe um den Stamm herum ein kleiner Hügel aufzuwerfen. Beim **Pflanzen** sind die Wurzeln gleichmäßig auszubreiten und einige Hände voll lockere Garten- und Komposterde fest anzudrücken, worauf das Baumloch zugefüllt wird; 20—30 cm vom Stamme tritt man darauf die Erde leicht an (nicht direkt auf die Wurzeln). Sodann erhält jeder Baum 2—3 Kannen Wasser, auch wenn es beim Pflanzen regnen sollte, wodurch sich die Erde fest um die feinsten Wurzeln anlegt. Die Baumscheibe ist 1 m breit mit verrottetem Dung oder Laub zu bedecken, um ein Verkrusten desselben zu verhüten. Bei **Herbstpflanzungen empfiehlt es sich, um die im ersten Jahre nach der Pflanzung sehr empfindlichen Stämmchen gegen Kälte und Sonnenbrand zu schützen, die Stämme mit einer dünnen Schicht Tannen- oder Wachholderreisig, wenn dies nicht vorhanden, Schilfrohr oder**

Stroh einzubinden, welche Materialien aber Anfang April entfernt werden müssen, auch ist es zweckmäßig, die Baumscheibe durch Ueberdecken mit Laub gegen das tiefe Eindringen des Frostes zu schützen.

Der erste **Schnitt des Kern- und Steinobstes** wird direkt bei der Pflanzung so ausgeführt, daß man die Triebe auf etwa die Hälfte zurücknimmt, wobei man immer auf solche Augen schneidet, welche nach außen resp. nach vorne gestellt sind. Im allgemeinen schneidet man stärkere Triebe kürzer und schwächere Triebe länger, ganz schwache Triebe läßt man am besten ungeschnitten. **Steinobst** muß kürzer als Kernobst geschnitten werden.

Das Anbinden der Hoch- und Halbstämme an den Pfahl geschieht am Besten mit Korkdrahtbändern, welche ein ungehindertes Sichsetzen des Baumes gestatten. Der Pfahl muß handbreit unterhalb der Kronenäste abgesägt und das Baumband 10 cm unter dem Pfahlende angebracht werden.

Auf sehr schwerem oder feuchtem Boden mit undurchlässigem Untergrund ist die **Hügelpflanzung** sehr zu empfehlen.

Der Schutz der Obstbäume gegen Hasenfraß

Sehr wichtig ist ein sicherer **Schutz der Obstbäume gegen Hasenfraß** im Winter. Das beste Schutzmittel ist die Umwährung des Obstgartens mit einem Zaun aus verzinktem Drahtgeflecht, der mindestens $1^1/_2$ m, besser aber noch 2 m hoch sein muß.

In Entfernungen von 3 : 3 m werden, ähnlich wie bei Baumpfählen angegeben, imprägnierte stärkere fichtene Pfähle gesetzt, an welchen 3—4 Spanndrähte gezogen werden. Der unterste Spanndraht muß 15—20 cm in den Boden kommen. Man benutzt verzinkten Zaundraht. Der oberste Spanndraht ist zweckmäßig ein Stacheldraht. An diese Spanndrähte wird das Drahtgeflecht (Maschenweite ca 50 mm) mit dünnem Draht (1mm) befestigt.

Der so geschaffene Schutz übertrifft denjenigen, den etwa Holz oder Lattenzäune oder gar lebende Hecken gewähren, bei Weitem.

Wo man sich vor den Kosten scheut, die ein derartiger Zaun verursacht, muß man zum Einzelschutz der Stämme schreiten.

Den besten Schutz gewähren Körbe aus Drahtgeflecht, von etwa 25—30 cm Durchmesser und 1 m — 1,50 m Höhe, je nachdem, ob für Halb- oder Hochstämme bestimmt. Das Drahtgeflecht wird mit Haspen am Baumpfahl befestigt oder falls dieser bereits entfernt ist, frei um den Baum, etwas in den Boden gelassen, gestellt. Es ist die einzige Einzelschutzvorrichtung, die ohne Schaden für den Baum Sommer und Winter über an demselben verbleiben kann.

Weitere Schutzvorrichtungen sind: Das Einbinden der Stämme in Stroh, Fichten- und Wacholderreisig, welche Schutzvorrichtungen aber während des Sommers entfernt werden müssen, da sie die Durchlüftung hindern, Brutstätten für Ungeziefer bilden und den Stamm verweichlichen.

Von einem Anstrich der Stämme mit irgendwelchen Flüssigkeiten zum Schutz gegen Wildschaden kann nicht dringend genug gewarnt werden, da bisher mit solchen Versuchen günstige Erfahrungen nicht gemacht und häufig Beschädigungen der Rinde verursacht wurden.

Durch Einbinden in irgendwelche Materialien oder durch Drahtkörbe können nun wohl Halb- und Hochstämme geschützt werden. Die Zwergbäume, wie Buschbäume u. s. w. können aber natürlich nicht durch einen einfachen Stammschutz vor Hasenfraß bewahrt werden. Diese müssen, falls man ihnen Einzelschutz gewähren will vollständig eingebunden werden, damit auch die dicht über dem Boden stehenden Zweige geschützt werden. Am zweckmäßigsten und mit der Zeit auch am billigsten

wird er aber immer sein, wenn Obstanlagen, in denen sich Zwergbäume befinden, mit verzinktem Drahgeflecht eingefriedigt werden.

An dieser Stelle seien nun noch Vertilgungsmittel für Pflanzenschädlinge angeführt, wie sie in der hiesigen Anstalt angewandt und stets von bestem Erfolg begleitet worden sind.

1. Die Vertilgung von Blattläusen.

2½ Pfund Quassiaholz werden eine Nacht in 10 l Wasser eingeweicht und am andern Morgen tüchtig gekocht. Nun gießt man 100 l Wasser in ein Gefäß, legt ein Stück Packtuch darüber und gießt das Quassiaholz darauf. Ist die abgekochte Brühe in das Faß gelaufen, so entfernt man das Quassiaholz, da es jetzt unbrauchbar geworden ist. Alsdann rührt man 5 Pfund Schmierseife unter die Mischung, die nun zum Spritzen fertig ist.

Die Brühe kann zu jeder Zeit Verwendung finden. Sie ist ein Radikalmittel gegen das lästige Ungeziefer, ohne den damit befallenen Blättern irgend welchen Schaden zu tun. Sogar beim Pfirsichbaum kann man sie ohne Bedenken gebrauchen. In der Baumschule der Gärtner-Lehranstalt wird dieses Mittel derart angewandt, daß die befallnen Triebe in kleine, mit dieser Lösung gefüllte irdene Schüsseln eingetaucht werden.

2. Die Bekämpfung des Fusikladium und der tierischen Schädlinge unserer Obstbäume.

Fusikladium (Schorf, Schwarzfleckigkeit) bekämpft man durch Bespritzen mit Bordelaiser Brühe und Karbolineumlösungen.

a) **Bordelaiser Brühe.**

In 50 l Wasser wird 1 kg Kupfervitriol aufgelöst, welches etwa ½—1 Tag dauert.

Dann löscht man 1 kg frisch gebrannten Kalk in wenig Wasser und gießt durch ein Sieb diese Kalkmilch auf 50 l Wasser zu.

Hierauf wird die Kupfervitriollösung unter beständigem Umrühren der Kalkmilch zugesetzt. Die erste Bespritzung erfolgt vor der Blüte, die zweite etwa 10—14 Tage nach derselben. Weitere Spritzungen sind erforderlich, sobald die ersten Anzeichen von Fusikladiumbefall als schwache, braune Flecken auf der Oberseite der Blätter sich zeigen.

Der zweiten Spritzung kurz nach der Blüte setzt man zweckmäßig etwas Schwefelkalium zu, wodurch gleichzeitig ein großer Teil der um diese Zeit auftretenden tierischen Schädlinge beseitigt wird. Das Schwefelkalium muß in unzersetztem Zustande aus der Apotheke gekauft und unter Luftabschluß in einem Glase aufbewahrt werden.

Zu der obengenannten Kupferkalklösung gibt man auf 100 l 100 g Schwefelkalium.

Zur leichteren Herstellung der Kupferkalkbrühe sind neuerdings fertige Kupferkalkpräparate in den Handel gekommen, die sich leicht im Wasser lösen. Das in der Anstalt erprobte Mittel ist erhältlich bei E. Houben, Emmendingen i. Baden. Zur Herstellung einer 1 % Brühe braucht man 1½ kg Pulver. Das Pulver wird zunächst in 40 l Wasser aufgelöst und dann ergänzt man unter beständigem Umrühren die Flüssigkeit auf 100 l. Zur Bekämpfung des Fusikladiums (Schorffleckenkrankheit) und der tierischen Schädlinge bringt dieselbe Firma das Arsenkupferkalkpulver mit 20 % Arsenzusatz in den Handel. In der Anstalt hat sich die hieraus bereitete Brühe gut bewährt. Das Pulver wurde angewendet

a) im Winter in einer Lösung von 2 kg auf 100 l Wasser.

b) im Sommer in einer Lösung von 1½ kg auf 100 l Wasser.

Wo Gemüse, Beerenobst oder Grasnutzung unter den Bäumen sich befindet, kann dieses Mittel nicht angewendet werden. In solchen Gärten kann man zur Bespritzung gegen Pilzschäden Bordelaiser Brühe verwenden.

b) **Chlorbarium.**

Zur Bekämpfung tierischer Schädlinge eignet sich sehr gut eine 1½ % Chlorbariumlösung. (Technisches Chlorbarium erhältlich bei E. Boehnke, Drogerie, Tapiau.) Mit diesem billigen und äußerst wirksamen Mittel werden fortgesetzt in der Anstalt Versuche angestellt, die bisher sehr befriedigt haben, besonders Raupen aller Art, darunter die Nonnenraupe, werden durch Chlorbarium vernichtet.

c) **Karbolineumlösungen.**

Man verwendet die neu in den Handel gebrachten wasserlöslichen Karbolineumsorten, da die Auflösung des gewöhnlichen Karbolineums zu viel Schwierigkeiten macht und nach den bisherigen Erfahrungen in der Gärtnerlehranstalt mit dem ersteren die besten Erfolge erzielt worden sind, soweit es sich bis jetzt beurteilen läßt.

Die Anwendung ist folgende:

Winterbehandlung. Die Stämme und dickeren Aeste werden mit einer 10% Karbolineumlösung (10 l Karbolineum auf 100 l Wasser) angestrichen und darauf der ganze Baum im Laufe der Monate Februar und März 3—6 mal, je nach der Empfänglichkeit für Fusikladium mit 10% Karbolineum bespritzt. Sehr gut bewährt hat sich auch der Anstrich von Krebswunden mit 25% Karbolineumlehmbrei bei dieser Gelegenheit.

Vor Sommerbespritzungen mit Karbolineum wird gewarnt. Man wähle zum Bespritzen möglichst windstille

Tage und vermeide die Mittagsstunden an sehr warmen, sonnigen Tagen im Vorsommer.

Die Anstalt empfiehlt demnach auf Grund ihrer bisherigen Erfahrungen

a) **Zur Winterbehandlung der Obstbäume**

1. Im Februar. Anstrich der Krebswunden mit 25 % Karbolineumlehmbrei. Anstrich der Stämme und stärkeren Aeste mit 10 % Karbolineum. Spritzen der Bäume mit 10 % Karbolineum (Zweck: Verheilung der Krebswunden, Vertilgung von Rindenschmarotzern, günstige Einwirkung auf das Dickenwachstum der Bäume, Tötung von Pilzsporen ect.)

2. Kurz vor dem Austrieb. Spritzen mit Arsenkupferkalklösung (2 kg Arsenkupferkalkpulver auf 100 l Wasser) vorbeugend gegen Pilze und Schädlinge.

b) **Zur Sommerbehandlung der Obstbäume.**

1. In Gärten ohne Unterkulturen.

1. Spritzen vor der Blüte mit Arsenkupferkalkbrühe (1½ kg Pulver auf 100 l Wasser)

2. kurz nach der Blüte und

3. 14 Tage bis 3 Wochen nach dieser Spritzung: Spritzen mit Arsenkupferkalkbrühe (1 kg auf 100 Liter.)

4. Weitere Spritzungen nach Erfordernis mit Kupferkalk oder Bordelaiserbrühe. In trockenen Jahren darf weniger oft als in regnerischen Jahren gespritzt werden.

5. Im Juli: Anlegen von Insektenfanggürteln.

2. In Gärten mit Unterkulturen.

Wie bei 1.

Statt Arsenkupferkalkbrühe ist Bordelaiser Brühe oder Brühe aus dem Kupferkalkpulver bereitet, zu verwenden.

Sollten trotz der unter 1 angeführten Behandlung sich Raupen auf den Bäumen zeigen, so dürften Spritzungen mit 1½ % Chlorbariumlösung geboten erscheinen.

Zum Bespritzen der Bäume kommen besondere Obstbaumspritzen in den Handel. Es kann aber auch recht gut, wenn bereits vorhanden, eine Anstreichmaschine beliebiger Konstruktion benutzt werden. Es muß nur ein Mundstück aufgesetzt werden, welches die Flüssigkeit nebelartig verteilt, wie solche auf Wunsch wohl immer von den Bezugsfirmen der Spritze geliefert werden. Vorzüglich haben sich bewährt die Obstbaumspritzen der Firma **Gebr. Holder**, Metzingen i./W. Man kann von dieser Firma schon ganz billige, für kleinste Verhältnisse genügende Spritzen beziehen.

3. Die Bekämpfung des amerikanischen Mehltaues der Stachelbeere.

Der amerikanische Mehltau der Stachelbeere hat leider in den verflossenen Sommern einen großen Teil der Stachelbeerernten in unserer Provinz vernichtet und dürfte es hier geboten erscheinen, Bekämpfungsmittel anzugeben, die im gemeinsamen Kampfe gegen diesen Schädling sich bewährt haben.

Der amerikanische Mehltau befällt die Blätter, Triebe und Früchte des Stachelbeerstrauches und überzieht die heimgesuchten Teile mit einem harten, weißen etwas mehligen Ueberzug, der bald kaffee- oder kastanienbraun und dabei ledrig oder filzig wird.

Die befallenen Beeren bleiben im Wachstum zurück, platzen vielfach mit breiten Rissen auf, und fallen ab oder verderben durch Fäulnis. Sie schmecken bitter, wie angebrannt und sind vollständig unbrauchbar geworden.

Werden nun gegen diese Krankheit keine Maßnahmen getroffen, so kommt sie in jedem Jahr wieder und stellt schließlich das Weitergedeihen der Sträucher in Frage.

Es empfiehlt sich gegen diese Krankheit anzuwenden

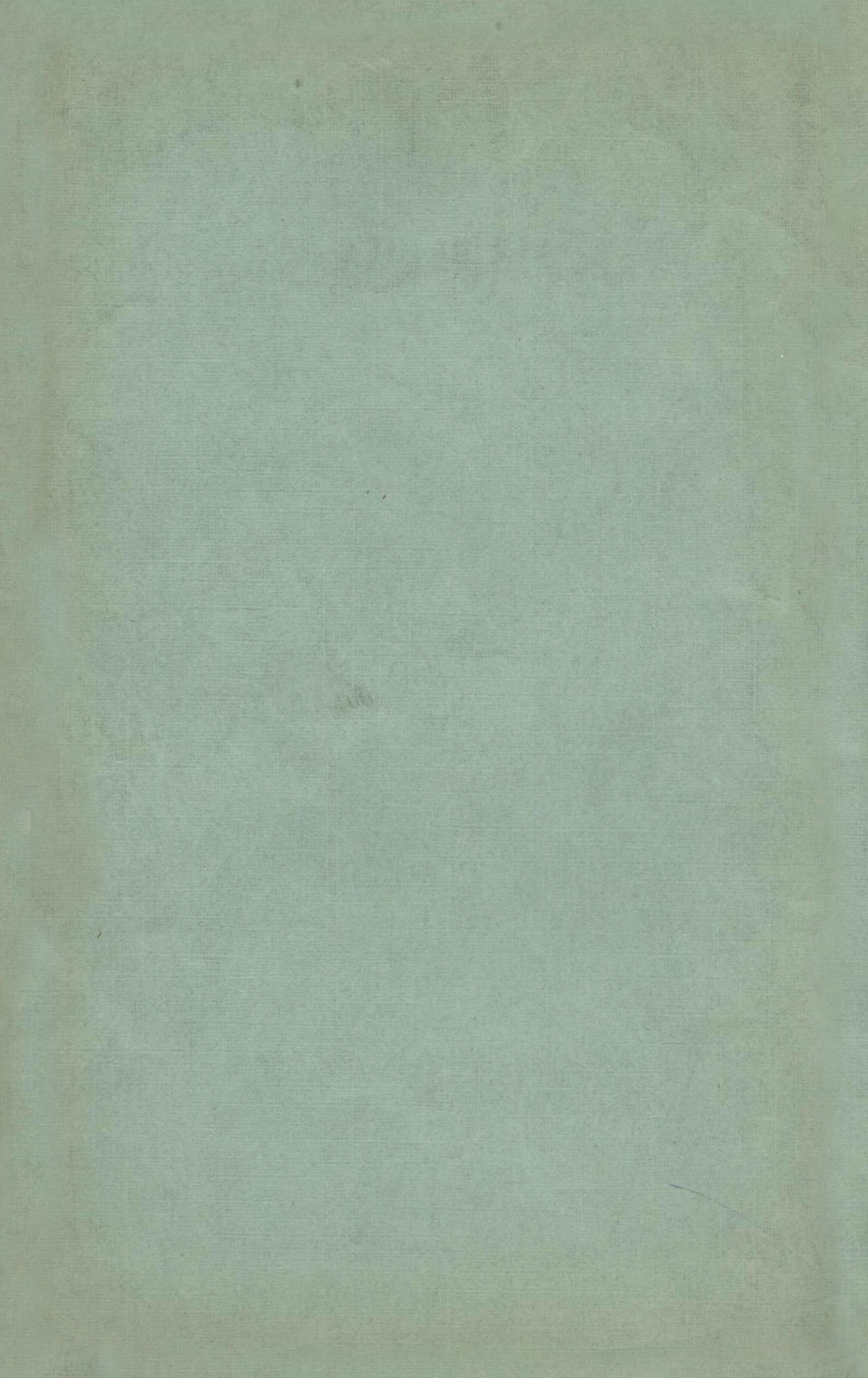
1. im **unbelaubten** Zustand mindestens dreimaliges Bespritzen im Laufe des Februar und März mit 0,8 % Schwefelkaliumlösungen (800 gr Schwefelkalium auf 100 l Wasser.) Außerdem sind die befallenen Triebspritzen **sorgfältig abzuschneiden und zu verbrennen** ebenso ist das abgefallene Laub sorgfältig unterzugraben.

2. im **belaubten** Zustand. Bespritzen vor und nach der Blüte in 8 tägigen Zwischenräumen mit 0,4 % Schwefelkaliumlösungen (400 g Schwefelkalium in 100 l Wasser. Vor Anwendung stärkerer Lösungen wird gewarnt. Etwa 3 Wochen vor der Ernte der Beeren muß man mit dem Spritzen aufhören.

Durch diese Mittel ist in der Anstalt und auch an anderen Orten der amerikanische Mehltau vollkommen unterdrückt worden.








European Nursery Catalogues
A virtual collection project by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Paper version of this catalogue hold by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Digital version sponsored by:
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NoDerivatives 4.0 international (C BY-ND 4.0)